

Schweizer Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **44 (1971-1972)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ihre großen Vorteile hat, ist heute aufgeschlossenen Pädagogen klar. Ein endgültiges Einspuren nach der vierten Klasse wie es das humanistische Gymnasium fordert, ist einfach unsinnig und praktisch ohne übermäßige negative Selektion ganz unmöglich. Der Grundsatz: «später Berufs- und Studienentscheid» ist nicht nur in der Schweiz, sondern weltweit voll anerkannt. Man sieht aber ebenfalls ein, daß es fast unmöglich ist, eine ungeteilte, undifferenzierte Primarschule bis zur sechsten Klasse bei großen Schülerbeständen so zu unterrichten, daß Spitzenschüler sich nicht langweilen. Dieses Kunststück haben erfahrene Pädagogen vor einigen Jahren noch gemeistert, der moderne Mittelstufenlehrer jedoch gibt heute bescheiden zu, daß er überfordert ist. Man erkennt heute auch in der Ostschweiz, daß in bezug auf Begabtenförderung in der fünften und sechsten Klasse mehr geschehen muß als bisher. Welches der in Frage kommenden Systeme (innere Differenzierung, Gruppenunterricht, Freifächer, Niveaueurse) angewandt werden soll, kann man im Augenblick noch nicht entscheiden. Man darf aber von den zuständigen Gremien erwarten, daß sie auf diesem Gebiet endlich klare Entscheide herbeiführen, nachdem das Bedürfnis heute anerkannt ist. Wenn es gelingen würde, hier eine annehmbare Lösung zu finden, wäre es möglich, das Uebertrittsproblem zu regeln, ohne große organisatorische Umstellungen vornehmen zu müssen. Oft wurde vorgeschlagen, das Uebertrittsproblem müsse durch einen klaren Kompromiß radikal aus der Welt geschaffen werden. Waadt, Bern und Basel haben weitgehend eingesehen, daß sie bis jetzt zu früh aufgeteilt haben, die Ostschweiz selektioniert zu spät: Man sollte sich also auf eine Mittellösung einigen: 5. Schuljahr. Eine ganze Reihe von Kantonen kennt diese Lösung schon seit vielen Jahren und hat damit die üblichen «guten» Erfahrungen gemacht, welche allerdings in keiner Weise wissenschaftlich belegt werden können: – Wallis, Tessin, Neuenburg, Aargau, Basel-Land und teilweise auch Luzern.

Diese Kompromißlösung hätte bestimmt vieles für sich, vor allem wenn man die Traditionen der verschiedenen Kantone zu wenig berücksichtigt. Wer jedoch in den verschiedenen Landesgegenden Gespräche unter Lehrern mitgemacht hat, der weiß, daß der Boden für eine Umstellung noch nicht ausreichend vorbereitet ist. Nur ganz fortschrittliche Schulpolitiker sind bereit, auf diesem Gebiet nachzugeben. Man nimmt sich kaum die Mühe, klare Ueberlegungen anzustellen, welche organisatorischen Schwierigkeiten zu meistern wären. Bereits der Gedanke, man müßte einem andern Kanton gegenüber den Kürzern ziehen, läßt die meisten vor diesem einfachen Schritt zurückschrecken. Ist deshalb die Situation trotz allen hoffnungsvollen Ansätzen zur Koordination aussichtslos? Wenn wir uns nun überlegen, was im Ausland auf diesem Gebiet geschieht, müssen wir erkennen, daß man auch für diese Schwierigkeiten gangbare Lösungen gefunden hat. Schweden hat die Einheitsschule eingeführt, welche keinen harten Uebertritt kennt, sondern behutsam Schritt für Schritt immer stärker differenziert. In seiner absoluten Form läßt sich dieses System natürlich nur in dichtbesiedelten Gebieten realisieren, doch besteht durchaus die Möglichkeit, auch für andere Gegenden brauchbare Lösungen zu finden.

Wir müssen also nur den eingeschlagenen Weg mutig und optimistisch weitergehen und werden zu vertretbaren Lösungen kommen: Wer bis jetzt zu früh aufgeteilt hat, muß durch geeignete Maßnahmen dafür sorgen, daß die Aufteilung nicht endgültig ist, sondern nur provisorischen Charakter hat. Volle Durchlässigkeit muß gewährleistet sein.

Wer bis jetzt spät aufgeteilt hat, muß veranlassen, daß der Unterricht an der 5. bzw. 6. Klasse stärker differenziert wird. Der Uebertritt in die Oberstufe und ins Gymnasium muß gründlich und systematisch, nicht nur behelfsmäßig vorbereitet werden. Damit können wir die verschiedenen Schulsysteme nach und nach einander annähern, so daß

keine harten Umstellungen notwendig werden. *W. Vogel*

SCHWEIZER UMSCHAU

Gefährdete Umwelt – bedrohter Mensch

Eine in der Heimstätte Boldern ob Männedorf abgehaltene Wochenend-Tagung des Studienkreises für freiheitliche Ordnung (Gotthelfstr. 1, 8640 Rapperswil) vereinigte eine große Zahl von Menschen, die sich über das Thema «Gefährdete Umwelt – bedrohter Mensch» durch Vorträge und Diskussionen informieren wollten.

Der Kulturgeograph Dr. E. Egli, dessen neuestes Buch «Natur in Not» eine reiche Informationsquelle ist, forderte gesetzliche Maßnahmen zur Erhaltung eines gesunden Lebensraumes. Die kantonalzürcherische Initiative zur Schaffung von Erholungsgebieten ist ein Schritt auf diesem Wege. – Von den Anstrengungen, die erst in jüngster Zeit auch von der Industrie gemacht werden, berichtete der Chef der Zentralstelle für Boden-, Wasser- und Lufthygiene der Ciba-Geigy, Dr. H. Gubser. – Wie sehr das von Bundesrat Celio am Ustertag angeprangerte quantitative Wirtschaftsdenken auch auf den Nahrungssektor übergegriffen hat, konnte der Ernährungsforscher Dr. med. Gerhard Schmidt ebenfalls aus eigener Forschungstätigkeit überzeugend darstellen. – Dr. med. Lothar Vogel, Arzt und Kulturphilosoph, löste seine Aufgabe, die aus den vorangegangenen Referaten und Diskussionen gewonnenen Erkenntnisse in eine zusammenhängende Schau einzuordnen, auf eine ebenso klare wie eindrückliche Weise, daß jeder Teilnehmer die Tagung mit einer vertieften Einsicht in die Stellung des Menschen in der Natur und mit einem wachenden Verantwortungsbewußtsein verließ.

An einer weiteren Studententagung am 8./9. Mai im Volksheim Herzberg ob Aarau werden manche der angeschnittenen Fragen unter dem Thema «Landwirtschaft» eine noch gründlichere Behandlung erfahren.

Wanderungen FERIEN Schulreisen



MONTREUX-OBERLAND BERNOIS
Les Avants · Chateau d'Oex · Gstaad · Zweisimmen · Lenk · Interlaken · Lucerne · Berne

Das Erlebnis des Jahres: eine Schulreise mit der MOB, verbunden mit einem Ausflug auf die

ROCHERS DE NAYE (2045 m)

Schönste Aussicht der Westschweiz. 55 Min. von Montreux mit der Zahnradbahn. Höchster alpiner Blumengarten Europas. Gutes Hotel und Restaurant. Zimmer und Massenlager.

Spezialpreise für Schulen.

Auskunft und Dokumentation:
MOB 1820 Montreux, Telefon 021 61 55 22

Berghotel Hahnenmoospaß, 3715 Adelboden

Schulreisen

im schönen Wandergebiet Adelboden-Lenk. Massenlager für 40 Personen. Leiterzimmer. Eigene Kochgelegenheit oder Hotelverpflegung. Unverbindliche Preisofferte.

Fam. W. Spori-Reichen, Tel. Privat 033 73 19 58 Gesch. 73 21 41

Ferienheim Honegg, Süderen (1000 m)

ob Schwarzenegg. Noch frei bis 3. Juli u. ab 29. August. 60 Betten in 14 Zimmern, großer Aufenthaltsraum, gut ausgebauter Küche, eigener Spielplatz.

Auskunft und Vermietung: Ernst Keller, 3400 Burgdorf, Telefon 034 2 15 70.

Ihre Schulreise ins idyllische

Oberhasli

(Berner Oberland)

Hotel Kurhaus Handeck 1420 m ü. M.

an der Grimselpaßstraße. Ideales Ferienhotel an ruhiger und schöner Lage. 60 komfortable Matratzenlager. Geöffnet: Mai bis Oktober. Telefon 036 73 11 31.

Hotel Grimsel Hospiz 1960 m ü. M.

am Grimsel-Stausee. Besteingerichtetes Passantenhotel mit großen Restaurants. Touristenzimmer. Geöffnet: Juni bis September. Telefon 036 73 12 31.

Berghaus Oberaar 2400 m ü. M.

am Oberaargletscher. Gemütliches, gut eingerichtetes, ab Grimselpaß erreichbares Berghaus mit schönen Zimmern und 40 komfortablen Massenlagern. Geöffnet: Juli bis September. Telefon 036 73 11 15.

Aareschlucht bei Meiringen

Berner Oberland

an der Route Brünig-Susten-Grimsel. Diese 1400 m lange, 100 bis 200 m tiefe Schlucht mit ihren Nischen, Grotten, Erken und Gewölben stellt ein großes Naturwunder dar.

Ein lohnendes Ausflugsziel!

Schulreise nach Bern?

Dann besuchen Sie den

Städt. Tierpark Dählhölzli

und sein reichhaltiges

Vivarium

(Vögel, Reptilien, Fische fremder Länder)

Ein großes Erlebnis für kleine und große Schüler!

Bahnhof-Buffer Bern

ist jederzeit in der Lage, Schulklassen zu günstigen Preisen und schnell zu verpflegen. Verlangen Sie unsere Vorschläge. Fritz Haller, Bahnhof-Buffer, 3001 Bern, Telefon 031 22 34 21.

Grindelwald

das schöne Gletscherdorf –
Ziel Ihrer Schulreise

In der über 1000 Meter langen

Gletscherschlucht

zeigen Sie Ihren Schülern Gletscherschliffe, Anfänge von Gletschermühlen, farbige Marmorblöcke im Flußbett, mannigfaltige Erosionsformen. Häufig belebt der Alpenmauerläufer die glatten Schluchtwände.

Andere dankbare Ausflüge: **Eisgrotten – Firstbahn / Große Scheidegg / Bachalpsee / Faulhorn / Schynige Platte – Kleine Scheidegg / Jungfraujoch – Männlichen, Pfingstegg.**

Geheiztes Schwimmbad 22° C.

Auskunft: **Verkehrsbüro Grindelwald**, Telefon 036 53 12 12

Der NIESEN, 2362 m



der Aussichtsberg des Berner Oberlandes mit der einzigartigen Rundschau
Saison Mai bis Oktober

Niesenbahn und Berghaus
Niesen-Kulm

Wanderungen **FERIEN** Schulreisen

★ **WALLIS** ★

Das einzigartige Ausflugsziel!

Wollen Sie Ihren Schülern ein einmaliges Erlebnis bieten?
Dann führen Sie die Schulreise 1971 im Sonnenland Wallis durch!

Auskunft und Prospekte:
Walliser Verkehrsverband, 1950 Sitten. Telefon 027 2 21 02

Für Schul- und Gesellschaftsreisen
und Familien- und Vereinsausflüge

Routen: Gemmipass-Leukerbad-(Hotel Torrenthorn) Torrentalp
Torrentalp-Restipass-Lötschental
Leukerbad-Torrentalp-Torrenthorn
Leukerbad-Torrentalp-Restipass-Lötschental

HOTEL TORRENTHORN 2440 m ü. M.

2 1/2 Stunden oberhalb Leukerbad
Zufahrtmöglichkeit über Albinen bis Torrentalp,
dann Marschzeit zum Hotel ca. 1 Stunde
Touristenzimmer, Matratzenlager
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit
Offen: 15. Juni bis Ende September

Nähere Auskunft erteilt gerne: Familie M. Arnold-Locher,
3092 Susten, Telefon 027 6 61 17, Privat 027 6 63 80

Leukerbad

Für Ihre Schulreise günstige Ueber-
nachtungsmöglichkeiten im schönen
Touristenlager.

Es empfiehlt sich Fam. P. Loretan-Brendel, Chalet Bergfrieden,
Telefon 027 6 42 45 / Touristenlager 027 6 44 80

Naters 700 m Blatten 1300 m Belalp 2200 m

am großen Aletschgletscher, großzügiges Touren- und Wander-
gebiet.
Luftseilbahn Blatten-Belalp AG, Tel. 028 3 20 68
3904 Naters

Schul- und Sportlager im Tessin

Als Kompensation der Schulreise würden wir die
Schweizer Schulklassen für mehrere Tage auf unserem
Zeltplatz aufnehmen.

Als **JUGENDSPORTZENTRUM TENERO TI** verfügen wir
über alle Materialien und Einrichtungen, die zu einem
modernen Zeltplatz gehören. Da wir nur Lager und
Schulen aufnehmen, sind die Klassen unter sich.

Unterkunft: In großen, mit Holzboden und Schaum-
stoffmatratzen eingerichteten Universalzelten.

Kochgelegenheiten: Zeltplatzküche oder überdachte
Kochstellen im Freien.
Wasch- und Toilettenanlagen, Kalt- und Warmdusche.

Preis: Alles inbegriffen Fr. 1.80 Person/Nacht (nur ab
3 Nächte).

Auskunft: Centro sportivo, 6598 Tenero TI, 093 8 49 55



LE DOLENT

**SOMMER- UND WINTERFERIEN
FÜR SCHÜLERKOLONIEN**

LA FOULY VAL FERRET / WALLIS

70 BETTEN

in Schlafräumen von 4, 6,
8 und 12 Plätzen
Moderne Küche
Großer Aufenthaltsraum

Informationen:

KALT & Cie.
CH-1937 ORSIÈRES - VS
Tel. (026) 4 12 50 - 4 14 44

Luftseilbahn Gemmipass 2322 m - Tel. 027 6 42 01

Sporthotel Wildstrubel, 2322 m - Das Hotel ist speziell einge-
richtet für Schulen. Massenquartiere mit Weichschaumgummi
ausgerüstet und heizbar, sanitäre Anlagen neu erstellt.

Der verehrten Lehrerschaft empfehlen wir, den Aufstieg von
der Walliser Seite per Bahn, den Abstieg nach Kandersteg
auf dem gefahrlosen Wanderweg zu unternehmen.

Preise und Prospekte zur Verfügung. **Léon de Villa, Bes.**

Rittinen über St.Niklaus/Mattertal

Berghaus mit 34 Betten nimmt Selbstkocher auf.
Gut ausgebautes Haus, herrliche Aussicht.
Nähe Postautohaltestelle. **Auskunft:**

R. Graf-Bürki, Teichweg 16, 4142 Münchenstein, Tel. 061 46 76 28

SCHULWOCHE

im Engadin Evangelische Heimstätte «Randolins»
7500 St.Moritz Telefon 082 3 43 05

im Tessin Evangelische Jugendheimstätte
6983 Magliaso Telefon 091 9 64 41

Speziell Mai, Juni und September / Div. Schlafgelegenheiten
u. Aufenthaltsräume / Wir geben Ihnen gerne nähere Auskünfte

Wählen Sie für Ihre Aufenthalte einen erfahrenen Gastgeber:

SKILAGER SOMMERFERIEN LANDSCHULWOCHE

rund 30 Gruppen-Häuser an 20 Orten

Für Ihre **Privatferien** empfehlen wir Ihnen unsere Familien-Pension in Flerden
am Heinzenberg GR.



Dubletta-Ferienheimzentrale
Postfach 41, 4000 Basel 20
Telefon 061 42 66 40